# Bekanntmachung.

I.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß vom 1. Februar 1915 ab alle in der hiesigen Stadt vorhandenen Vorräte von Weizen, Roggen, allein oder mit anderer Frucht gemischt, auch ungedroschen, für die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, die Vorräte von Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl für den Kommunalverband (Amtsbezirk Emmendingen) beschlagnahmt sind, daß an den beschlagnahmten Gegenständen Veränderungen nicht vorgenommen werden dürfen und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind und daß das Brennen und Verfüttern des beschlagnahmten Getreides usw. verboten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 10 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

II. Anzeigepflicht.

§ 8. Wer Vorräte der in 1 bezeichneten Art, sowie Hafer mit Beginn des 1. Februar 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die Vorräte und ihre Eigentümer der zuständigen Behörde anzuzeigen, in deren Bezirk die Vorräte lagern. Die Anzeige über Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten. Bei Personen, deren Vorräte weniger als einen Doppelzentner betragen, beschränkt sich die Anzeigepflicht auf die Versicherung, daß die Vorräte nicht größer sind.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Vorräte, die im Eigentum der Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. stehen. Vorräte, die als Saatgut beansprucht werden, sind besonders anzugeben.

§ 9. Die Anzeigen sind der zuständigen Behörde bis zum 5. Februar 1915 einzureichen. Die Landeszentralbehörden haben bis zum 20. Februar 1915 der Reichsverteilungsstelle ein Verzeichnis der vorhandenen Vorräte getrennt nach Kommunalverbänden einzureichen. In dem Verzeichnis sind diejenigen Vorräte gesondert anzugeben, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder Elsaß-Lothringens, insbesondere eines Militärfiskus, der Marineverwaltung oder der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung stehen. Für die Anzeigen sind die vom Bundesrat festgestellten Formulare zu benutzen.

§ 10. Bäcker, Konditoren, Händler und Handelsmühlen haben zugleich mit der Anzeige nach § 8 anzuzeigen, wieviel Mehl sie in der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915 als Bäcker od. Konditoren verbacken od. als Händler oder Handelsmühlen käuflich geliefert haben.

§ 11. Mühlen, Bäcker, Konditoren und Händler haben nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörde über die eingetretenen Veränderungen ihrer Bestände der zuständigen Behörde Anzeige zu erstatten.

§ 12. Die zuständige Behörde ist berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Vorrats- und Betriebsräume des Anzeigepflichtigen zu untersuchen und seine Bücher prüfen zu lassen.

§ 13. Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die er bei der Aufnahme der Vorräte vom 1. Dezember 1914 verschwiegen hat, so bleibt er von der durch das Verschweigen verwirkten Strafe frei. 17

Emmendingen, den 1. Februar 1915.

Das Bürgermeisteramt:

I. V.: Dürr.

# Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Ortsviehversicherungsanstalt Emmendingen wurde aufgrund der von den Schätzern vorgenommenen **Januarschau** geprüft und berichtigt.

Dasselbe liegt vom **Mittwoch, den 3. Februar** an **acht Tage** lang im Rathause auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß Beschwerden während dieser Frist und während dreier Tage nachher von den Viehbesitzern bei dem Anstaltsvorstand mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können.

Emmendingen, den 30. Januar 1915.

Der Anstaltsvorstand: 19

I. V.: Dürr.

# Bekanntmachung.

Die Benützung des städt. Volksbades in der Markgrafenschule betr.

Das städt. Volksbad in der Markgrafenschule wird mit dem Heutigen seiner Bestimmung übergeben.

Als Badetage sind vom Gemeiderat vorerst wöchentlich Mittwoch und Samstag bestimmt und zwar:

**Mittwoch nachmittag von 3—9 Uhr für die Frauen und Samstag nachmittag von 3—9 Uhr für die Männer.**

Es werden an diesen Tagen nach Wunsch Wannen- oder Brausebäder abgegeben.

Die ersten Bäder werden somit am kommenden Mittwoch, den 3. ds Mts. abgegeben.

Emmendingen, den 1. Februar 1915. 18

Das Bürgermeisteramt:

I. V.: Dürr.


## Bäckereien! Konditoreien!

Laut Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers ist die Verordnung vom 5. Januar 1915 betr.

**Die Bereitung von Backwaren**

im Verkaufslokal und in der Backstube auszuhängen. Diese Bekanntmachung ist auf Karton gedruckt und mit Oese versehen zum Preise von 40 Pfg. für 2 Stück durch uns zu beziehen.

**Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.**

## Danksagung.

Allen herzlichen Dank, die uns ihre Teilnahme bewiesen, besonders unserem hochverehrten Herrn Pfarrer Kamm für seine liebevolle Teilnahme und letzte Ehrung an unserem unersetzlichen Verluste unseres lieben Sohnes 408

**Karl Wagner**

der in Nordfrankreich den Heldentod fürs Vaterland fand.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Familie Wagner-Kehl.**
**Familie Merkle.**

Nimburg, den 1. Februar 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schnellen Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden unvergesslichen Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers 420

**Christian Schillinger**

sagen wir allen Beteiligten von nah und fern herzlichen Dank. Auch sprechen wir der Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft, sowie den Meisterinnen der Spinnerei und allen denen, die uns mit Kranz- und Geldspenden bedacht haben, unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir noch Herrn Stadtpfarrer Braun für seine trostreiche Leichenrede.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

EMMENDINGEN, den 2. Februar 1915.

## Kies- und Schotterlieferung.

Das Forstamt Emmendingen vergibt am **Freitag, den 12. Februar** früh **10** Uhr in der Wirtschaft Wossbrugger in Emmendingen für 1915 die Lieferung von 270 cbm Grobkies für Domänenwald Teninger Allmend, ca. 338 cbm Schottersteine für Wald- und Gemeindewege der Gemarkung Tennenbach. Das Hutpersonal gibt auf Verlangen an Ort und Stelle Auskunft. 414

## Geschäftsempfehlung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Teningen, Emmendingen u. Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich meine 343

**Gastwirtschaft zum Ochsen mit Metzgerei**

wieder selbst weiter betreiben werde.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und zeichne

hochachtend

**Frau Kühnle Wwe.**

Teningen, den 22. Januar 1915.

## Landwirte! Gartenbesitzer!

kauft baldigst euern Bedarf an Samen

**Runkelrüben Eckendorfer rot u. gelb**
**Runkelrüben ideal**
**Runkelrüben halbzuckerige weisse**
**Fleischklee echt Deutscher**
**Luzerneklee echt Provenzer**
Grassamen und Grassamenmischungen 418
**Saathafer, Saatgerste**
**Saatwicken, Saatwelschkorn**
ebenso sämtliche
**Garten- und Blumensämereien**
empfiehlt die

**Samenhandlung Ludwig Sauter in Emmendingen**
am Bahnhof

## Erstes Spezial-Zahn-Atelier am Platze

Spezialität:

Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen.

**E. Peter, Dentist**
**Emmendingen.**

Telephon 150. Telephon 150.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

**Karl Reinbold**

Musketier im Inf.-Regt. 113

sagen wir allen Beteiligten von nah und fern für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte herzlichen Dank; besonders danken wir dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung und dem Musikverein für die erhebende Trauermusik sowie Herrn Pfarrer Stefan für seine trostreiche Leichenpredigt.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

417 **Karl Reinbold u. Geschwister.**

Ottoschwanden, den 2. Februar 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Kindes 412

**Wilhelm Heinrich**

sprechen wir Allen von nah u. fern unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Körber für die schönen Worte am Grab u. den ehrwürdigen Schwestern vom Krankenhaus Emmendingen für die liebevolle Pflege während der Krankheit. Auch für die vielen Beileidsbesuche, Blumen- u. Kranzspenden sei bestens gedankt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Wilhelm Reifsteck,** Wärter.
„ **Th. Hodel,** Schreinermstr., Nimburg.

**Wasser,** den 1. Februar 1915.

## Schmelz-Margarine

(bester Ersatz für Butter-Schmalz.)

**Vertretung** einer leistungsfähigen Margarinefabrik **zu vergeben;** stellt ebenfalls feinste tierische und Pflanzenbutter-Margarine her. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **K. 732** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

## Tüchtige Sattler

gesucht für lohnende Akkordarbeit.

**Tornisterfabrik**
Freiburg, Wenzingerstraße 32 II.

## Fuhrmann.

Zuverlässiger, durchaus ehrlich. nücht. unabhäng. Mann gesucht für dauernd als Fuhrmann in eine Freiburger Holz- und Kohlenhandlg. Nur arbeitswillige, zuverl. Leute wollen ihre Adresse unter: **Stelle Nr. 333** an den Verlag ds. Bl. einsenden unt. näh. Ang. ihr. Tätigkeit Lohnanspruch usw. 416

Ordentlicher junger 407

## Hausbursche

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zuverlässiger 353

## Pferdeknecht

nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.

**K. Heß,** Zimmermeister, Teningen.

Ein fleißiges

## Mädchen

welches melken kann, sofort aufs Land gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen 409

Eine großträchtige, gute 388

## Kuh

mit 2. Kalb ist zu verkaufen, weil der Mann im Felde.

Haus Nr. 40, Broggingen.

**Saanenziegen** versendet währ. d. Krieges billig

5312 **Frau Gnichtel, Weimar.**

## Badische Rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung schon 20. Februar

3323 Geldgew. u. 1 Prämie

**37000 M.**

Haupttreffer i. günst. Falle

**15000 M.**

Hauptgewinn:

**10000 M.**

3327 Geldgewinne:

**22000 M.**

Lose à M. 1 — (11 L. M. 10)
(Porto und Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterieunternehmer

**J. Stürmer** Strassburg i. E. Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R., Hptstr 47.

Ich. Emmendingen: H. Schmitt, Ommerborn & Co., K. Emmenecker. 354

## Briefverschlußmarken

zu Gunsten des

**Schlossberg-Turmbaufonds**

Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

**Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co., bei Oskar Blenkner,**

Lammstraße

und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

## Rechnungs-Formulare

in den verschiedenen Formaten

liefert rasch und billig bei sauberster Ausführung

**Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.**



# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Bezugspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.

**Anzeigenpreis:** die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Wochen-Beilagen:** Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

**Monats-Beilage:** Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

**Nr. 29.** (Evang.: Blasius) **Emmendingen, Mittwoch, 3. Februar 1915.** (Kath.: Blasius) **50. Jahrgang**


# Der Seekrieg gegen England.

## Die Sperrung der englisch. Kriegstransporte.

**WTB. Berlin, 2. Febr. (Amtlich.) In seiner heutigen Ausgabe wird der Reichs- und Staatsanzeiger folgende amtliche Verordnung bringen:**

**Berlin, 1. Februar.**

**Bekanntmachung.**

**England ist im Begriffe, zahlreiche Truppen und große Mengen von Kriegsbedarf nach Frankreich zu verschiffen. Gegen diese Truppentransporte wird mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln vorgegangen.**

**Die friedliche Schiffahrt wird vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend gewarnt, da ihr bei Verwechslung mit Schiffen, die Kriegszwecken dienen, ernste Gefahr droht.**

**Dem Handel nach der Nordsee wird der Weg um Schottland empfohlen.**

Der Chef des Admiralstabs der Marine:
von Pohl.

*

### Der deutsche Unterseebootskrieg.

**Berlin,** 2. Febr. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Die kühnen Streifzüge der deutschen Unterseeboote in die englischen Gewässer rufen allenthalben größtes Aufsehen hervor. In fachtechnischen Kreisen des Auslandes wird der Mut der deutschen Seeleute bewundert. Der „Berliner Lokalanzeiger" bemerkt: Man bewundert in Rom und Paris rückhaltslos den Wagemut der deutschen Seeleute und die Technik der Werften, die Unterseeboote mit einem Aktionsradius von 2500 Meilen herstellen. Telegramme aus Paris bestätigen, daß man auch dort die ungeheure Bedeutung dieser Korsarenfahrten bewundert.

**Berlin,** 2. Febr. Die „Tägliche Rundschau" meldet aus dem Haag: Die Londoner „Evening Standard" schreibt über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote, daß mit Beginn des neuen Jahres eine merkliche Verschärfung des Krieges gegen England eingesetzt habe, was die Angriffe gegen die englische Küste und jetzt die Taten deutscher Unterseeboote bis in die Gegend der westenglischen Schiffahrtslinie dartue. England, sagte der „Standard", muß sich auf erheblich schärfere Folgen des Krieges als bisher gefaßt machen und zur Erreichung des gesteckten Zieles noch zu bedeutend größeren Opfern als bisher bereit sein. Deutschland hat unzweifelhaft mehr leistungsfähige Unterseeboote im Bau, und die Verwendbarkeit dieser Waffe wird gegen uns, da Deutschland zurzeit keine Schiffahrt betreibt, wir aber auf die Zufuhr von der See angewiesen sind, erheblich größer sein als umgekehrt. Die Folge wird sein, daß die Frachten und Versicherungsprämien für die Schiffahrt steigen, das Risiko des Handelsverkehrs zur See erheblich größer sein werde und die Lebensmittelteuerung in England bisher ungekannte Formen annehmen wird. Deshalb wird ein langes Hinziehen des Krieges gerade für England die schlimmsten Folgen haben. Wünschenswert erscheint die baldige Aufnahme einer kräftigen Aktion zur Beschleunigung der Kriegsentwicklung.

**WTB. Kopenhagen,** 2. Febr. (Nichtamtlich.) „Politiken" sagt in seinem Leitartikel: Der Unterseekrieg erweckt in den neutralen Ländern Unbehagen, da Schwierigkeiten für die neutrale Schiffahrt befürchtet werden. Selbstverständlich kann man es der deutschen Flotte nicht verdenken, daß sie mit allen Mitteln Englands Handel zu lähmen versucht. England will Deutschland aushungern, Deutschland antwortet darauf. Die Frage ist nur die, ob es mit den vorhandenen Seestreitkräften über genügende Mittel verfügt, um seine Maßregel gegen Englands Handelsschiffahrt durchführen zu können.

**WTB. Paris,** 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Den letzten Nachrichten zufolge haben die deutschen Unterseeboote, die am 31. Januar englische Handelsschiffe in der irischen See anhielten, diese erst versenkt, nachdem sie von der Besatzung verlassen worden waren.

**WTB. Paris,** 2. Febr. (Nichtamtlich.) Der Marinekritiker des „Temps" äußert darüber sehr großes Erstaunen, daß das deutsche Unterseeboot „U 21" die englisch-französische Blockade brechen und bis in die irische See gelangen konnte.

**WTB. London,** 2. Febr. (Nichtamtlich.) Die Presse stellt fest, daß es mit 75 Prozent wahrscheinlich sei, daß die deutschen großen Unterseeboote um Schottland herum und nach dem St. Georgs-Kanal fuhren. Diese Fahrtleistung von mehr als 2500 Seemeilen wird sogar von der „Daily Telegraph" als Markstein in der Geschichte der Unterseeboote bezeichnet.

**WTB. London,** 2. Februar. (Nichtamtlich.) Die Dampfer „Atreus" und „Ava", die gestern in Greenock ankamen, fielen beinahe einem deutschen Unterseeboote in der Irischen See zum Opfer. „Ava" fuhr von Liverpool nach Glasgow, etwa in der Höhe von Morecamb, mehrere Meilen von „Atreus" entfernt, als zwischen beiden Schiffen ein deutsches Tauchboot erschien. Dieses war jedoch so sehr mit einem dritten Schiffe beschäftigt, daß die beiden Dampfer unbehelligt davonkamen.

**Zwei englische Dampfschiffahrtsdienste bereits eingestellt.**

**Berlin,** 2. Febr. Die Nationalzeitung läßt sich aus Amsterdam berichten: Nieuwes van den Dag melden aus London, daß infolge der Anwesenheit deutscher Unterseeboote in der irischen See zwei Dampfschiffahrtsdienste eingestellt worden seien. Die übrigen Dienste würden in der gewöhnlichen Weise aufrecht erhalten.

*

## Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

## Die Lage im Westen und Osten.

**WTB. Großes Hauptquartier, 2. Febr.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Außer Artilleriekämpfen an verschiedenen Stellen keine besonderen Ereignisse.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**An der ostpreußischen Grenze hat sich nichts wesentliches ereignet.**

**In Polen nördlich der Weichsel fanden in Gegend Lipno und nordwestlich Sierpc Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt.**

**Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe in weiterem Fortschreiten.**

* * *

**Die französischen amtlichen Berichte über die Kriegsereignisse enthalten in letzter Zeit geradezu ungeheuerliche, zu unseren Ungunsten entstellte, zum Teil auch völlig frei erfundene Angaben. Natürlich verzichtet die oberste deutsche Heeresleitung darauf, sich mit derartigen Darstellungen im einzelnen zu befassen. Jedermann ist in der Lage, ihren Wert an der Hand der amtlichen deutschen Mitteilungen selbst zu prüfen.**

**Oberste Heeresleitung.**

### Die Lügen der französischen Tagesberichte.

Die „Frankf. Ztg." erhält folgende Zuschrift:

Sie bemängeln mit Recht die Lügenhaftigkeit der französischen Berichterstattung. Ich bin in der Lage, einen weiteren Beitrag zu liefern. Vor etwa 14 Tagen sandte ich meinem Bruder ins Feld Ihre Zeitung. Da war im französischen Tagesbericht gesagt, daß in St. Sauver eine größere Anzahl deutscher Truppen gefangen worden sei. Mein Bruder schreibt mir nun: „Was Du in der Zeitung blau angestrichen hattest, ist umgekehrt der Fall. Die Franzosen waren in St. Sauver bei einem Rotweingelage, wurden von einer Kompagnie Jäger überrascht, zum Teil gefangen, nur wenige entkamen."

* * *

Ein Hauptmann der Landwehr schreibt: „Soeben aus der vordersten Front an der lothringischen Grenze zurückgekehrt, wo ich noch am 28. und 29. Januar mit meiner Kompagnie über der Grenze vor dem Parroy-Wald und vor Bures auf Vorposten lag, lese ich in der „Frankfurter Zeitung" in dem französischen Tagesbericht aus jenen Tagen zu meinem höchsten Erstaunen, daß die Franzosen sich berühmen, „deutsche Abteilungen bei Parroy und Bures zurückgeworfen zu haben". Ich muß mich des sträflichen Schlafens auf Vorposten zeihen, da ich von dem berichteten französischen Erfolg gar nichts bemerkt habe. In den fraglichen Tagen hat sich nichts weiter begeben, als daß von der deutschen Vorpostenstellung aus Patrouillen in Stärke von sage und schreibe 2 bis 10 Mann an die französischen Postierungen bei Bures und Parroy herangeschickt worden sind, um gegebenenfalls Veränderungen und Bewegungen beim Feind festzustellen. Das haben unsere Patrouillen auch wacker getan. Ich habe die meinen noch belobt, daß sie ohne unnütze Schießerei mit guter Meldung zurückkehrten. Das war alles; von einem Zurückschlagen deutscher Abteilungen kann keine Rede sein. Man sieht daraus, welche Vorgänge den Franzosen bei einer Millionenfront zur Füllung ihrer Tagesberichte herhalten müssen und wie es drüben gemacht wird, um die eigenen Landsleute durch Schaumschlägerei u. Erfindungen bei gutem Mut zu erhalten."

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Die Kämpfe im Oberelsaß.**

**Berlin,** 2. Febr. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Basel: Im Larg-Tale kam es in den letzten Tagen zu unbedeutenden Stellungskämpfen der Artillerie. Französische Flieger flogen bis zum Rhein. Ein Flugzeug wurde abgeschossen. Nach den „Basl. Nachrichten" wurde in den letzten Wochen Thann zum größten Teil zusammengeschossen. Mehrere Fabriken gingen in Flammen auf. Das berühmte Thanner Münster blieb fast unversehrt.

* * *

**Berlin,** 2. Febr. Der „Voss. Ztg." wird aus Nordfrankreich berichtet, daß die Deutschen bei La Bassée sehr tätig seien. Sie hätten schwere Geschütze nach der Front gebracht.

**Berlin,** 2. Febr. Das „Berliner Tageblatt" meldet: Der Londoner Korrespondent des „Newyork Herald" berichtet seiner Zeitung, daß viele englische Soldaten in den Schützengräben infolge der furchtbaren Erregungen an Nervenkrankheiten leiden.

**Die englischen Verstärkungen.**

**Berlin,** 2. Febr. Die Tägliche Rundschau meldet aus dem Haag: Ein in Omer ausgegebener Bericht der französischen Heeresleitung spricht, wie der Haager Courant berichtet, davon, daß 700 000 Engländer bis Ende März an der Front eintreffen werden und zum Teil bereits eingetroffen sind. Der Korrespondent des Blattes bemerkt jedoch, daß die Verbündeten an der Yserfront neuerdings noch keine englischen Verstärkungen erhalten hätten.

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

**Die Kämpfe in den Karpathen.**

**WTB. Wien,** 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 2. Februar: Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert. Ein vereinzelter russischer Vorstoß an der mittleren Pilica in Polen wurde abgewiesen.

In den Karpathen dauern die Kämpfe im westlichen Frontabschnitt an. In der Mitte der Front kämpfen deutsche und unsere Truppen mit Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

**Der Karpathen-Sieg der Oesterreicher.**

**Berlin,** 2. Febr. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z." im österreichischen Kriegspressequartier berichtet unter dem 1. Februar: Das Vordringen der österreichischen Karpathenarmee hat die gesamte Front, die bisher durch den Karpathenschenkel die Gestaltung eines stumpfen Winkels erhielt, wieder nahezu rechtwinklig werden lassen. Damit sind alle Bemühungen der Russen, die Ergebnisse der deutsch-österreichischen Siege im Dezember in Polen und Westgalizien durch einen starken Druck auf die Karpathen in Frage zu stellen, als gänzlich gescheitert zu betrachten. Obwohl in Ostgalizien alle verfügbaren Reserven herangezogen und selbst von der Przemysl-Belage-

fungsarmee Streitkräfte abgezogen worden sind, sind die Russen im Gebirgskriege unterlegen. Alle Aufwendung an Menschenmaterial hat selbst für die Russen die Gefahr einer Einklammerung in Galizien nicht zu beheben vermocht. Aber auch ohne allzu kühnen Optimismus kann man eine baldige Frontveränderung erwarten.

**Vor neuen großen Kämpfen an der österreichischen Front.**

**Berlin**, 2. Febr. Nach einem Telegramm der „B. Z." aus Wien stellt die russische Zeitung „Rußkoje Wjedomosti" den Beginn einer allgemeinen russischen Offensive an der österreichischen Front fest, um eine weitere Ausdehnung dieser Front zu vereiteln. Der „Rjetsch" und die „Golos Moskwy" berichten, ein mit überlegenen Kräften unternommener Vorstoß der Oesterreicher habe die Russen gezwungen, die Operationen gegen Bochnia einzustellen und sich um Tarnow zu konzentrieren. Wohlverborgene österreichische Batterien hätten ein fürchterliches Feuer auf die Russen eröffnet und ein davon überraschtes Kosakenregiment völlig aufgerieben. Die Verluste in diesem Kampf seien beiderseits ungeheuer.

Der Pariser „Newyork Herald" meldet: Die Oesterreicher haben ihre in den Karpathen operierenden Armeen ganz bedeutend verstärkt. Die Zahl der dort stehenden feindlichen Truppen ist mit 250 000 Mann sicherlich nicht zu hoch gegriffen. Diese neue Bewegung des Feindes ist offenbar ein kleiner Teil des gesamten Planes, durch den eine Befreiung von Przemysl und später von Lemberg wiederhergestellt werden soll.

* * *

**Berlin**, 2. Febr. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Wien: Die „Krakawa Nowa Reforma" berichtet: Die deutschen und österreichischen Truppen stehen nunmehr trotz der schlechten Witterung kaum mehr auf Gefechtsweite entfernt von den Außenforts von Warschau. Die Bevölkerung der Stadt flüchtet massenhaft in der Richtung nach Bialystok. Man ist der Meinung, daß die Russen sich nach der Räumung von Radom in etwas kritischer Lage befinden.

**Berlin**, 2. Febr. Aus Kopenhagen wird dem „Berliner Tagebl." berichtet: Eine Petersburger Depesche der „Politiken" besagt: Aus Warschau wird gemeldet, daß ein großer Teil der Zivilbevölkerung die Stadt verlassen habe; ebenso sind die Banken fortgezogen. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln in der Stadt.

## Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

**Die österreichische Offensive gegen Serbien.**

**Stockholm**, 2. Febr. Die Petersburger Zeitungen berichten von dem Einsetzen einer heftigen österreichischen Offensive gegen Serbien. Heftige Kämpfe entwickelten sich bei Milanowatsch und Gradiselile. Oesterreichische Geschütze nahmen das jenseitige Donauufer unter Feuer. Die Höhen bei Jovanik wurden von den Oesterreichern befestigt, die nunmehr Tekia beschießen. (Frkf. Ztg.)

## Von den Kämpfen zur See.

**Die Geretteten des „Blücher".**

**Berlin**, 2. Febr. Nach einem Telegramm des „Tageblattes" aus Amsterdam meldet der Londoner Korrespondent des „Daily Telegraph", daß die Zahl der Geretteten des „Blücher" anscheinend mehr als 300 beträgt. 287 seien bereits am Freitag im Konzentrationslager Hardforth angekommen. Die geretteten Offiziere seien anderswo untergebracht. Außerdem lägen noch etwa 20 Verwundete im Lazarett in Edinburgh. Allen Geretteten sei an Bord der englischen Kriegsschiffe sofort Gelegenheit gegeben worden, ihre Rettung nach Hause zu melden.

## Aus den Kolonien.

WTB. **Lyon**, 2. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Expreß Republicain" meldet aus Lissabon: Neue Truppenverstärkungen sind nach Angola abgegangen, wo die Deutschen immer noch einen großen Teil des Territoriums besetzt halten.

## Aus dem Ausland.

WTB. **Paris**, 2. Febr. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel der „Humanité" heißt es, daß es nur möglich sei, zu dem Maximum der für den Krieg nötigen Kraft zu gelangen, wenn die Mißstände im Heere und in der Heeres-Intendantur endlich aufhören. In dem Artikel heißt es weiter: Seltsame Gerüchte laufen um; man spricht von zu eilig und schlecht ausgeführten Ausrüstungsstücken, von zahlreichen Schmarotzern in der Intendantur, die auf Kosten des Staates ungeheure Gewinne einsteckten. Man sagt, daß militärische Beamte aus politischer oder persönlicher Gefälligkeit Militärpersonen aus dem Frontdienst in die Depots bringen. Von den Klagen, die aus den Spitälern über den Sanitätsdienst dringen, gar nicht zu reden. Wenn all diesen Mißstände nicht abgeholfen wird, dann haben wir, und wenn lauter Genies unser Heer führen, nichts zu hoffen.

WTB. **Paris**, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Temps" erklärt in einer offiziösen Note: Die französische Regierung habe gleich der englischen keinen Protest gegen den von den Vereinigten Staaten beabsichtigten Ankauf deutscher Schiffe erhoben, sondern nur ihren den Londoner Erklärungen entsprechenden Standpunkt klargelegt, der eine Veränderung der Flagge grundsätzlich nicht anerkenne. Der Ankauf eines Schiffes, das einem Kriegführenden gehöre, durch einen neutralen Staat werde allgemein als den Gesetzen der Neutralität zuwiderlaufend betrachtet, da dadurch eine Kaperung des Schiffes durch den Feind verhindert werde.

WTB. **Paris**, 2. Febr. Nach dem „Temps" sind die Aushebungsarbeiten für die Jahresklasse 1916 in Paris gestern beendet worden. Von 18 000 Stellungspflichtigen wurden ungefähr 12 000 als tauglich befunden. Das Ergebnis bleibt hinter dem für die Jahresklasse 1915 zurück, doch erklärt der „Temps" dies noch als sehr befriedigend.

WTB. **London**, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Die „National-News" schreiben in ihrem neuesten Wochenbericht über die Pariser Börse, die moralische Wirkung des Rückzuges von Soissons ist immer noch nicht überwunden. Es müsse schon ein großer Erfolg der Verbündeten eintreten, damit die gedrückte Stimmung der Kapitalisten aufhöre.

**Zwangsweise Rekrutierung in England?**

**Berlin**, 2. Febr. Die Kreuzzeitung erfährt aus Brüssel: Wie aus London gemeldet wird, steht ein englisches Zwangsrekrutierungsgesetz bevor.

## Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. (Amtlich.) **Der Kaiser wird sich im Laufe des morgigen Tages zur Besichtigung nach Wilhelmshaven begeben.**

WTB. **Berlin S.W.**, 2. Febr. (Nicht amtlich.) Dem Zentral-Nachweisbüros der Marine gingen zahlreiche Anfragen wegen der Verluste Seiner Majestät Schiff „Blücher" zu. Diese sind z. Zt. noch nicht bekannt und können erst nach Vergleich mit den Listen der in englische Gefangenschaft Geratenen festgestellt werden. Erfahrungsgemäß ist diese Liste von der englischen Regierung erst in einigen Wochen erhältlich.

WTB. **Straßburg** (Elsaß), 2. Febr. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" vom 1. Februar veröffentlicht eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers der Armee-Abteilung Falkenhausen, der zufolge allen französischen Militärpersonen, die sich im Bereich der Armee-Abteilung Falkenhausen noch verborgen halten, und ihren Helfershelfern Generalpardon gewährt wird, falls sie sich bis zum 10. Februar 1915 freiwillig bei der Militärbehörde stellen. Wer nach diesem Tage ergriffen wird, gilt als Spion. Schwerste Strafe nach den Kriegsgesetzen trifft denjenigen, welcher Spione verbirgt.

WTB. **München**, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Das deutsche Museum hat seinem Protektor, König Ludwig III. von Bayern, den Betrag von 50 000 Mark zu Gunsten der deutschen Verwundeten zur Verfügung gestellt. Der König bestimmte den Betrag zu der Ausrüstung eines Lazarettzuges und ersuchte den Kaiser, über dessen Zuteilung zur Armee zu verfügen. Wie die Leitung des Museums mitteilt, ist der Zug fertiggestellt worden. Er wurde infolge der guten Beziehungen zu der deutschen Industrie mit den besten technischen Hilfsmitteln in mustergültiger Weise ausgestattet.

WTB. **Haag**, 2. Febr. Halbamtlich wird gemeldet: Von der Suez-Kanal-Gesellschaft ist folgendes Telegramm eingegangen: Die Suez-Kanal-Gesellschaft gibt bekannt, daß der Kanal für die Schiffe offen sei, wie aus der täglichen Veröffentlichung des Schiffsverkehrs erhelle. Der Verkehr findet tagsüber statt.

WTB. **Zürich**, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung" begibt sich Prinz Georg von Serbien zur Erholung von seiner Verwundung an die französische Mittelmeerküste.

WTB. **London**, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reuterbüro meldet aus Galveston: Die „Dacia" ist mit der Bestimmung Rotterdam in See gestochen.

WTB. **Konstantinopel**, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Die Agence Milli meldet: Die Engländer haben in Aden Manifeste in arabischer Sprache anschlagen lassen, in denen sie von ihrer angeblichen Achtung vor den Moslems sprechen.

*

WTB. **Berlin**, 1. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Berl. L.-A." meldet aus München: Der Geh. Kommerzienrat Sedlmayer ist nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben.

### Ruhmestage der badischen Truppen.

Wenn einmal die Kriegsgeschichte der badischen Truppen über ihre Kämpfe in dem jetzigen großen Weltkrieg geschrieben werden wird, dann werden die Tage des 25. und 26. Januar 1915 ein besonderes Kapitel ausmachen. Zweimal hat der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung der erfolgreichen Kämpfe der Badener gedacht; das erste Mal, als es den Tapferen gelang, in einem Sturmangriff südwestlich La Bassee die Engländer zu werfen, sich in ihren Schützengräben festzusetzen, Gefangene zu machen und Kriegsmaterial zu erbeuten, und das zweite Mal, als die Badener am 26. den Versuch des Feindes, die am Tage zuvor ihm entrissene Stellung zurückzuerobern, zunichte machten. In der Heimat natürlich findet die Waffentat der badischen Truppen besonders freudigen Widerhall. Ein stolzes Gefühl beseelt uns alle, zu wissen, in welch hohem Maße unsere Landesbrüder ihre Pflicht erfüllten und es den Vätern gleichtaten, die fast genau vor 44 Jahren in der dreitägigen Schlacht an der Lissaine, am 15., 16. und 17. Januar 1871, Beispiele höchsten Heldenmutes gaben.

Es mag in wenigen Worten an die Geschehnisse jener Schlachttage erinnert werden, in welchen die badischen Truppen in der vordersten Reihe die Entscheidung lieferten. Am Vormittag des 15. Januar hatten die Franzosen mit nicht unbedeutender Uebermacht den Angriff eingeleitet. Eine ausgezeichnete strategische Führung auf deutscher Seite wußte da, wo die Unsrigen allzusehr bedrängt wurden, schnelle und raschwirkende Hilfe zu schaffen, so daß das 14. Armeekorps den ersten Schlachttag glücklich bestanden hatte. Die Absicht des Feindes, durchzubrechen, mißlang an diesem Tag ebenso, wie an den folgenden, wo es ihm nicht vergönnt war, irgend einen Erfolg zu erringen. Am Abend des 17. wußten die Deutschen, daß sie den dreitägigen Entscheidungskampf gewonnen hatten. 78 Offiziere und über 2100 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten hatte ihnen die Schlacht gekostet; aber auf mehr als das Dreifache bezifferten die Franzosen ihre Verluste. Erhebend war die Begeisterung und die Bewunderung im gesamten Vaterlande für die Helden dieser Tage, für den General Werder u. sein 14. Korps.

### Die mißlungene französische Offensive.

WTB. **Berlin**, 1. Febr. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Seit dem 17. Dezember 1914 — dem Tage, an dem General Joffre die allgemeine Offensive befahl — ist ein voller Monat ins Land gegangen, ohne daß es den Verbündeten gelungen ist, unsere ausgedehnten Linien an irgend einer Stelle zu durchbrechen. Zwischen Reims und den Argonnen haben die Franzosen besonders große Anstrengungen gemacht. Ihr Angriff begann dort am 20. Dezember und brachte an diesem ersten Tage unbedeutende Teile unserer Schützengräben in ihre Hand, —Schützengräben, die sich aus der allgemeinen Verteidigungsfront nach und nach feindwärts vorgeschoben hatten und einem konzentrischen Angriff daher besonders ausgesetzt waren. In ununterbrochenen Angriffen haben sich die Franzosen bemüht, diesen anfangs errungenen Vorteil zu erweitern. Täglich lag das vereinigte Feuer ihrer schweren Batterien auf bestimmten Teilen unserer Front; beinahe täglich stürmte die französische Infanterie gegen unsere Gräben vor; immer dichter wurde das Totenfeld vor unserer Front, immer größer die Zahl der französischen Gefangenen. Es soll nicht geleugnet werden, daß die französische Infanterie anfangs mit Aufopferung und Schneid an ihre Aufgabe heranging. Die Berichte des französischen Nachrichtendienstes waren in den Wochen vor dem allgemeinen Angriff eigentlich nur noch ein Lobgesang auf die unwiderstehliche Gewalt der französischen schweren Artillerie gewesen. Unter dem dauernden Eindruck dieser Berichte mußte in der französischen Infanterie die Ueberzeugung Platz greifen, daß sie bei einem Angriff eigentlich nur zu ernten haben würde, was die schwere Artillerie gesät. Sie hat schnell einsehen gelernt, daß man bei den Lobgesängen auf die französische schwere Artillerie einen Umstand völlig außer Acht gelassen hatte — die Widerstandskraft unserer Infanterie! In diesem Punkte stimmte die Rechnung nicht. Es war dann auch deutlich zu erkennen, wie die anfängliche Zuversicht der französischen Infanterie mit jedem neuen Angriff nachließ und sich nach und nach in die Ueberzeugung verwandelte: es ist nutzloses Blutvergießen, immer wieder gegen die deutsche Stellung anzurennen. Auch als die Franzosen frische Kräfte ins Feuer führten, brach deren unverbrauchte Kraft an dem zähen Widerstand unserer Infanterie zusammen. Es ist erwiesen, daß die französischen Offiziere schließlich auf ihre Leute mit der nachgerade abgebrauchten Lüge einzuwirken suchten, daß wir ihre Gefangenen zu Tode quälen. Sie übersehen dabei ganz, daß diese Lüge weiter nichts beweist, als daß die französische Infanterie durch Angst vor Schlimmerem davon abgehalten werden soll, sich dem Feinde zu ergeben. Die Lüge hat übrigens nicht viel genutzt. Die zahlreichen Gefangenen aus den Kämpfen im Dezember und Januar sind zufrieden, daß „der Krieg für sie beendet ist". Unserer Truppe aber haben diese Kämpfe bewiesen, daß sie keinen Feind zu scheuen hat — selbst nicht die fameuse artillerie lourde der Franzosen.

### Die Beschlagnahme des Brotgetreides und Mehles.

Durch die Erhebung vom 1. Dezember 1914, welche Aufschluß bringen sollte, inwieweit die im Inland vorhandenen Mengen von Brotgetreide und Mehl während der Dauer des gegenwärtigen Krieges für die Ernährung der Bevölkerung Deutschlands ausreichen, sind ofenbar nicht alle Vorräte ermittelt worden, die für diesen Zweck in Frage kommen. Vielfach ist auch die Bevölkerung in kurzsichtiger Weise mit den bis zur neuen Ernte zur Verfügung stehenden Vorräten trotz aller Hinweise und Ermahnungen nicht so haushälterisch und sparsam umgegangen, wie es der Ernst der Zeit erfordert hätte.

Durch Beschluß des Bundesrats vom 25. Januar 1915 ist deshalb mit dem Beginn des 1. Februar 1915 die Beschlagnahme aller im Reiche vorhandenen Vorräte von Brotgetreide und Mehl angeordnet worden, um fürsorglich die Ernährung der Bevölkerung so lange sicherzustellen, bis die neue einheimische Ernte unter Dach und Fach gebracht sein wird.

Wiewohl diese Maßnahme tief in das wirtschaftliche Leben des Volkes und in die Gewohnheiten des einzelnen eingreift, und mancher davon hart betroffen wird, kann sich doch niemand, der es mit seinem Vaterlande gut meint, der Einsicht verschließen, daß es sich bei dem Schritt, den die Reichsregierung mit dieser Anordnung getan hat, um eine Lebensnotwendigkeit unseres deutschen Volkes handelt, vor der wir uns alle, hoch und niedrig, arm und reich, zu beugen haben. Durch diese Maßnahme wird der Plan unserer Feinde, das deutsche Volk auszuhungern und es so mürbe zu machen, zu schanden gemacht.

Im Privatbesitz dürfen außer kleineren Mengen unter 200 Pfund und außer Saatgut nur solche Vorräte an Brotgetreide und Mehl bleiben, die in landwirtschaftlichen Betrieben zur Ernährung der in ihnen beschäftigten Personen benötigt werden. Im übrigen wird das gesamte vorhandene Mehl nach dem Verhältnis der zu versorgenden Bevölkerung auf die Kommunalverbände verteilt werden, welche, wie die von ihnen etwa mit der Regelung des Verbrauchs beauftragten Gemeinden, dafür zu sorgen haben und dafür verantwortlich sind, daß eine gleichmäßige Befriedigung des Bedarfs an Brot und Mehl für alle Kreise der Bevölkerung gesichert ist.

Wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verfüttert oder sonst verbraucht, verkauft oder kauft, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Wer die vorgeschriebene Anzeige seiner Vorräte nicht in der gesetzlichen Frist erstattet, oder wer wissentlich und vorsätzlich unrichtige und unvollständige Angaben macht, wird unnachsichtlich mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft; auch werden ihm die nicht angegebenen Vorräte ohne jede Entschädigung weggenommen. Für die überlassenen Vorräte zahlen die zur Beschlagnahme berechtigten Behörden sonst in der Regel die gesetzlichen Höchstpreise.

Anzeigepflichtige, die bei der Aufnahme der Vorräte am 1. Dezember 1914 unvollständige oder falsche Angaben gemacht haben, bleiben von der verwirkten Strafe frei, wenn sie nunmehr ihre Vorräte vollständig und richtig zur Anzeige bringen.

Allenthalben muß man sich vergegenwärtigen, daß nur die genaueste und gewissenhafteste Einhaltung und Befolgung der erlassenen Vorschriften über die Angabe der Vorräte, das Unterlassen des Brennens und des Verfütterns von Brotgetreide an Vieh usw. in dieser großen und über die ganze Zukunft unseres Volkes entscheidenden Zeit eine hohe und heilige Pflicht gegen das Vaterland ist, der sich jeder einzelne der daheimgebliebenen Volksgenossen zweifelsohne ohne Zögern mit vaterländischer Begeisterung und dem festen Willen zum Durchhalten bis zum endgültigen Siege gern und opferfreudig unterziehen wird, während unsere tapferen Truppen im Felde ihr Herzblut für des Vaterlandes Größe und Zukunft vergießen.

### Der Verband badischer Handwerkergenossenschaften im Jahre 1913/14.

oc. **Karlsruhe**, 2. Febr. Wiewohl die Folgen des wirtschaftlichen Druckes, der auf dem gewerblichen Mittelstand lastete, auch an ihm nicht unbemerkt vorübergingen, so erfreute sich doch der Verband auch im Berichtsjahr eines erfreulichen Wachstums. Auflösungen von Genossenschaften sind im Verband schon seit 3 Jahren nicht mehr vorgekommen, dagegen hat der Verband im Jahre 1913/14 wieder um 8 Genossenschaften zugenommen, so daß demselben auf Schluß des Berichtsjahrs 70 Genossenschaften, worunter 51 Rohstoffgenossenschaften, 10 Magazingenossenschaften, 6 Produktivgenossenschaften, 1 Werkgenossenschaft und 2 sonstige Genossenschaften, angehörten.

Auch im letzten Jahre wurden die einzelnen Genossenschaftsgründungen mit peinlicher Sorgfalt vorgenommen und dabei nach bewährten Grundsätzen verfahren. Den älteren Genossenschaften wurde ebenfalls seitens des Verbands die größte Aufmerksamkeit gewidmet, die meisten derselben sind durchaus gesund und in bester Entwicklung begriffen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Uebernahme gemeinschaftlicher Arbeiten zugewendet, welche durch die letzte Heeresvorlage einen merklichen Aufschwung genommen hat.

Der gesamte Mitgliederstand der einzelnen Verbandsgenossenschaften ist von 2 538 zu Beginn des Geschäftsjahres auf 2 815 bis zum Schluß desselben gestiegen. Die Gesamthaftsumme der Mitglieder sämtlicher Verbandsgenossenschaften belief sich auf insgesamt 1 020 920 Mk. Der Verband hat neben dem jährlichen Staatszuschuß und den Beiträgen seiner Mitglieder noch einen Rückhalt an den badischen Handwerkskammern, die ihr Einverständnis mit der Arbeit und den Zielen des Verbands gleichfalls durch jährliche Zuschüsse bekunden.

## Badische Verlustliste.

oc. Den Heldentod fürs Vaterland starben: Gefreiter d. R. im Regiment 109 Finanzassistent Rupert Stöhrmann von Karlsruhe, Grenadier Schreiner Joseh Klotz von Bruchsal, Architekt Ernst Naumann und Matrose Fritz Schäfer von Heidelberg, Kriegsfreiwilliger im Pionier-Bataillon 14 Fritz Ritter von Schwetzingen, Infanterist im Regiment 40 Emil Ernst von Achern, Unteroffizier d. R. im Regiment 142 Viktor Helbling von Renchen, Infanterist Karl Feger von Durbach, Musketier im Regiment 170 Emil Kurz von Schutterzell, Kriegsfreiwilliger Friedrich Wilhelm Schäfer von Offenburg, Landwehrmann im Infanterie-Regiment 110 Waldhüter Leopold Faller von Gremmelsbach, Kriegsfreiwilliger im Regiment 169 Wilhelm Schütz von Orschweier, Vizefeldwebel d. R. Hauptlehrer Meier von Bischoffingen, Kriegsfreiwilliger August Bierling von Ettenheimmünster, Reservist Robert Ehrler von Teningen, Kriegsfreiwilliger im Regiment 113 Rudolf Renker von Freiburg, Leutnant d. R. im Regiment 170 Otto Sterk von Lörrach, Landwehrmann Max Bischoff von Nesselwangen, Artillerist Norbert Möll von Mainwangen, Unteroffizier Schlosser Leo Tröndle von Singen, Musketier im Regiment 142 Karl Hienerwadel von Engen und Landwehrmann Schlosser Joseph Rieder von Badisch-Rheinfelden.

## Aus Baden.

**Zur bevorstehenden Tagung des Landtags.**

oc. **Karlsruhe**, 1. Febr. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, wird bei der bevorstehenden außerordentlichen Tagung der Landstände der Erzbischof von Freiburg, Dr. Thomas Nörber, an den Sitzungen der Ersten Kammer teilnehmen. Diese Tatsache ist deshalb bemerkenswert, weil seit den Tagen des Kulturkampfes kein Vertreter der katholischen Kirche in Baden von seinem verfassungsmäßigen Rechte, den Beratungen der Ersten Kammer anzuwohnen und an ihnen teilzunehmen, Gebrauch gemacht hat. Letztmals nahm am Landtag 1869/70 der Erzbistumsverweser Weihbischof Dr. Lothar von Kübel teil. Erzbischof Dr. Nörber wird während seines hiesigen Aufenthalts in St. Stefan Wohnung nehmen.

* * *

* **Karlsruhe**, 2. Febr. Vom 28. Januar l. Js. bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges, ist auf den meisten deutschen Staats- und Privatbahnen ein Ausnahmetarif für Hafer in Wagenladungen auf der Grundlage des Ausnahmetarifs I, für Holz des Spezialtarifs II, zur Verwendung im Inland in Kraft getreten. Der Ausnahmetarif wird vorläufig im Tarifanzeiger der Großh. badischen Staatseisenbahnen bekannt gegeben. Die Güterdienststellen geben über die Höhe der Frachtsätze und die Beförderungsbedingungen nähere Auskunft.

oc. **Rastatt**, 2. Febr. Das Kriegselend durften die hiesigen Einwohner dieser Tage wieder einmal mit eigenen Augen sehen. Nachdem in der vorigen Woche größere Trupps französischer Flüchtlinge hier eingetroffen waren, kamen am Sonntag wieder etwa 1400 Personen im Sonderzug hier an, die infolge der Zerstörung ihrer Behausungen in Frankreich obdachlos geworden waren und jetzt bei den deutschen „Barbaren" Unterkunft finden sollen. Es war ein unbeschreiblich trauriger Anblick, schreibt das „Rastatter Tagblatt", als die große Schar gebrechlicher Greise, Frauen mit Kindern, oft im zartesten Alter, meist nur notdürftig gekleidet, zitternd, hungernd und frierend, ihre geringe Habe mitschleppend, durch die Straßen nach einer Kaserne zogen, um dort vorläufig beherbergt zu werden. — Daß es uns in Deutschland nicht so geht, das danken wir unseren tapferen Truppen. Das sollten wir nie vergessen, und die Nörgler, die es leider immer noch gibt, sollten sich das zu allererst hinter die Ohren schreiben.

oc. **Pforzheim**, 1. Febr. Von dem Familienmörder Hans Poth, der bekanntlich seine Frau und seine 2 Kinder erschossen hat, hat man bis jetzt noch keine Spur.

oc. **Mannheim**, 1. Febr. Der 51jährige Bahnwart Jakob Münch von Friesenheim wurde bei der Anilinfabrik von einem Zuge überfahren und ihm dabei der Kopf und ein Bein vom Rumpfe getrennt. Der Tod trat sofort ein.

oc. **Mannheim**, 3. Febr. Im Alter von 54 Jahren ist hier der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Albert Süßkind nach längerem Leiden gestorben. In der Budgetkommission und in der Kommission für Justiz leistete er große Arbeit. Besonders in Zoll- und Steuerfragen war er Autorität und es sei nur daran erinnert, daß z. B. Süßkind die Anregung für den sog. „Generalpardon" für Steuerhinterzieher gab. Der Erfolg dieser Anregung ist ja bekannt; die Steuerbehörde kann jedenfalls mit dem Resultat zufrieden sein.

oc. **Mannheim**, 2. Febr. In der vergangenen Nacht ist der Pforzheimer Familienmörder Hans Poth in einem hiesigen Gasthaus verhaftet worden. Als Poth merkte, daß es kein Entrinnen mehr gab, schoß er sich aus einem Revolver in die Schläfe und verletzte sich lebensgefährlich. Er wurde sofort in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

### Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 3. Februar. Der Oberleutnant d. R. und Kompagnieführer Herr Rechtsanwalt Dr. Götz hier wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Dr. Götz, der zurzeit hier einen Urlaub verbringt, hilft mit seiner Landwehrkompagnie (Landwehr-Regiment Nr. 110) die Vogesenwacht halten und kann mit seinen Leuten schon auf manch schweren, anderseits aber auch erfolgreichen Tag zurücksehen. Zu der Auszeichnung unsere herzlichen Glückwünsche!

* **Emmendingen**, 3. Febr. Zwei Bettler zeigten sich gestern in verschiedenen Häusern so aufdringlich, daß die geängstigten Bewohner polizeilichen Schutz anriefen. Die beiden Handwerksburschen wurden in den Ortsarrest gebracht, wo sich der eine als wilder Mann geberdete und alles zusammenschlug.

— **Verbot der Verwendung von Getreide zum Branntweinbrennen.** Nach der Verordnung des Bundesrats vom 25. Jan. 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl sind alle Vorräte von Brotgetreide mit dem Beginn des 1. Februar beschlagnahmt. Das beschlagnahmte Getreide darf, soweit es sich in der Hand eines Betriebsunternehmers oder Verbrauchers befindet, nur zur Ernährung der Angehörigen und seines Gesindes sowie zur Frühjahrsbestellung verwendet werden. Zum Branntweinbrennen darf Brotgetreide (Weizen, Dinkel, Spelz, Roggen) nicht verwendet werden. Die Steuererhebestellen sind angewiesen, Anmeldungen, die sich auf das Abbrennen von Getreide vom 1. Febr. an beziehen, nicht mehr entgegenzunehmen. Soweit solche Anmeldungen auf Grund des § 278 (2) der Brennereiordnung schon vor dem 1. Februar eingereicht worden sind, gelten sie als von diesem Tag an außer Kraft gesetzt. Doch kann Getreide, das am 1. Februar schon eingemaischt ist, ausnahmsweise noch verarbeitet werden, vorausgesetzt, daß die Einmaischung erfolgt ist, bevor der Brenner von dem Verbot Kenntnis erhalten hatte. Unter das Verbot der Verwendung von Brotgetreide zu andern als den oben erwähnten Zwecken fällt auch die Bereitung von Malz, wenn dazu Weizen, Dinkel, Spelz oder Roggen verwendet wird.

— **Nachforschung nach vermißten Zivilpersonen.** Der Bad. Landesverein für Frauenstimmrecht, Konstanz, Schottenstraße 31, der, wie seinerzeit bekannt gegeben worden, Hand in Hand mit verschiedenen internationalen Frauen-Auskunftsbüros die Nachforschung nach vermißten Zivilpersonen in Frankreich, England, Rußland und den außereuropäischen Ländern sich zur Aufgabe gemacht hat, weist darauf hin, daß Briefe an in England als Kriegsgefangene zurückgehaltene Deutsche diesen direkt von Deutschland aus an den Ort, wo sie sich in Gefangenschaft befinden, zugeschickt werden können, care of The Officer Commanding Prisoners of War. Die Briefe müssen offen sein, kurz gehalten und, wenn immer möglich, in englischer Sprache abgefaßt. (Die Rechtsschutzstellen für Frauen und Mädchen besorgen Uebersetzungen.) Briefe mit dem Vermerk „Kriegsgefangenensendung" werden portofrei befördert. Die Adresse des Absenders ist auf jeder Sendung genau anzugeben. Nur wenn obige Vorschriften pünktlich befolgt werden, ist auf sichere Beförderung zu rechnen. — Alle Anfragen an den Bad. Landesverein für Frauenstimmrecht sind schriftlich einzureichen. Außer Namen, Alter, Beruf ist anzugeben, wann und woher die letzte Nachricht gekommen, und welche Schritte in der Nachforschung nach der vermißten Person bis dahin etwa schon unternommen sind. Der Anfrage sind 25 Pfg. für Portoauslagen beizufügen.

— **Bitte an unsere Frauen.** Was die Munition für unsere Geschütze, das sind die Zeilen der Mutter, die Worte der Frau, die Grüße der Braut für unsere Soldatenherzen. Unsere Briefe sollen keine Nichtigkeiten enthalten, sie sollen Mut entfachen, sollen zeigen, daß auch in uns Tapferkeit und Lebenszuversicht steckt. Was wir unseren Kämpfern schreiben, soll sie stärken, soll sie ermuntern, soll sie froher machen. Laßt sie nichts von euren Tränen ahnen. Laßt sie eure starke Liebe fühlen. Mit einem mutigen Brief in der Tasche hört sich das Sausen der Granaten lange nicht so schaurig an. Schreibt ihnen oft und viel und helft ihnen den Mut zum Leben und die Kraft zur Gegenwart wachzuhalten. Die herlichste Liebesgabe auch im Kriege ist stets das warme Wort, das tief aus dem Herzen ausklingt.

— **Sinnige Ehrung für gefallene Turner.** Aus Thüringen kommt die Meldung, für die im Kampfe für das Vaterland gefallenen Turner Eichenhaine anzulegen. Die einzelnen Vereine beabsichtigen, für jedes gefallene Mitglied eine Eiche anzupflanzen und mit dem Namensschild des Gefallenen zu versehen, dem sie geweiht ist. (Das gleiche Verfahren dürfte sich für ganze Gemeinden eignen. D. R.)

)( **Reichenbach**, 1. Februar. Der Kriegerverein Freiamt hielt letzten Sonntag eine Kaisers Geburtstagsfeier in schlichter einfacher Weise ab. Vormittags 10 Uhr fand Festgottesdienst in Reichenbach statt, nach demselben war eine kurze Versammlung der Vereinsmitglieder bei Kamerad Mesfert „zum Lamm". Es wurde auch der im Felde stehenden Kameraden gedacht, deren stattliche Zahl 105 ist. Es wurde einstimmig beschlossen, jedem derselben aus der Vereinskasse 4 Mk. auszubezahlen. Die Beträge können von den Angehörigen beim Kassier Forstwart Warter in Empfang genommen werden.

⊗ **Riegel**, 3. Febr. Eine Bluttat brachte gestern mittag unser Dorf in Aufregung. Der schon einmal in einer Anstalt untergebrachte nicht normale Alkoholiker August Lösch schlug seine Frau mit einem Beil, als sie am Herd das Mittagessen bereiten wollte, tot und erhängte sich sodann auf der Bühne. Einem 12jährigen Kinde, das sich im Zimmer aufhielt, machte er nichts. Es wäre dringend zu wünschen, daß Leute dieses Schlages aus dem Anstaltsgewahrsam nicht mehr entlassen würden.

)( **Wyhl**, 1. Febr. Heute nachmittag gerieten zwei Holzmacher auf dem Wege zum Wald miteinander in Streit; in dessen Verlauf versetzte der 54jährige Jakob Stegle (des Anton) dem in den 70. Jahren stehenden Xaver Dirr mit dem Säsle einen Hieb in Gesicht. Aerztliche Hilfe war sofort nötig. Dirr liegt schwer verwundet darnieder.

ʒ **Bleichheim**, 1. Febr. Die in der Reichswollwoche hier gemachte Sammlung hatte das schöne Ergebnis, daß 22 Säcke voll und 2 Bündel diesbezüglicher Sachen an die Depotverwaltung des Roten Kreuzes abgesandt werden konnten. Allen Gebern ein reichlich Vergelt's Gott! — Auf 3. ds. Mts. sind hier weitere 6 Mann vom ungedienten Landsturm einberufen.

-:- **Herbolzheim**, 1. Febr. Den Heldentod fürs Vaterland fand am 21. Januar 1915 in Nordfrankreich der Kriegsfreiwillige im Inf.-Reg. 169 Paul Aberle, Kaufmann, im Alter von 17¾ Jahren.

☆ **Ringsheim**, 2. Febr. Vor einigen Wochen durcheilte die fast unglaubliche Kunde unsern Ort, daß der Musketier Ludwig Weber, über dessen Heldentod auf dem Kriegsschauplatze in Westflandern am 22. Dezember v. J. berichtet wurde, noch am Leben sei. Er befindet sich z. Zt. im Militärlazarett in Hannover. Es wurde auch vor Weihnachten ein feierliches Seelenamt hier für ihn abgehalten. Wir wünschen, daß der für tot geglaubte junge Held, Sohn des Gemeinderats Xaver Weber, dessen erster Sohn Max, wie bekannt, anfangs Oktober auch den Heldentod fürs Vaterland starb, von seiner schweren Verwundung (Kopfschuß) wieder bald genesen möge, zur Freude und zum Troste seiner so schwer heimgesuchten Eltern und sonstigen Angehörigen.

oc. **Ettenheim**, 3. Febr. Ein seltenes Zusammentreffen von gemeinsamem Ableben zweier Eheleute ereignete sich in dem Ort Rust. Während am Donnerstag vergangener Woche der 78 jährige Privatier Mathäus Wemlinger starb, folgte ihm am Tage darauf seine im 76. Lebensjahre stehende Frau im Tode nach.

♀ **Breisach**, 2. Febr. Im hiesigen Viehhofe ist unter dem Viehbestand die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolge dessen wurde der heutige Wochenmarkt abgestellt.

oc. **Freiburg**, 3. Februar. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, während der Dauer des Krieges in den Fällen, in welchen (infolge einer Dienstzeit von weniger als 10 Jahren) ein Anspruch auf Sterbegeld noch nicht besteht, an die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern aus dem Stande der Stadtarbeiter freiwillig ein einmaliges Sterbegeld in Höhe von 60% des ordentlichen Beitrages zu bezahlen.

* * *

— **Schneebeobachtungen.** Schneehöhen am Morgen des 28. Januar (Donnerstag): Furtwangen 52, Diersheim 17, Stetten a. k. M. 25, Heiligenberg 20, Zollhaus 22, Feldberger Hof 150, Titisee 41, Bonndorf 20, Höchenschwand 57, Bernau 43, Gersbach 43, Todtnauberg 405, Heubronn 40, St. Märgen 42, Kniebis 55, Herrenwies 37, Kaltenbronn 60, Tiefenbronn 10, Karlsruhe 4, Krautheim 7, Strümpfelbrunn 20, Eisenz 6 und Buchen 7 Zentimeter.

### Badischer Gerichtssaal.

oc. **Weinheim**, 2. Febr. Das Schöffengericht hat einen Vereinsboten, der unter der Vorgabe, es handle sich um Liebesgaben für die Kriegsteilnehmer, Beträge unter den Mitgliedern des betr. Vereins sammelte, und das Geld für sich behielt, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das ist eine gerechte Strafe.

### Standesamts-Auszüge

**der Stadtgemeinde Emmendingen.**

**Geburten.**

15. Jan.: Otto Ludwig, Vater: Ludwig Hugo Hartmann, Schlosser, zum Kriegsdienst einberufen.
18. „ Otto August, Vater: Augustin Schuster, Bierbrauer, zum Kriegsdienst einberufen.
19. „ Ernst Adolf, Vater: Adolf Leonhardt, Bierbrauer, zum Kriegsdienst einberufen.
22. „ Hilda, Vater: Engelbert Schrempp, Taglöhner, zum Kriegsdienst einberufen.
24. „ Josef Robert, Vater: Giacinto genannt Giuseppe Pavan, Kesselschmied.
25. „ Erich Christian, Vater: Christ. Gottlieb Föll, Herrschaftsdiener, zum Kriegsdienst einberufen.
24. „ Ruth Gretchen Irene, Vater: Rudolf August Arnold, zum Kriegsdienst einberufen.
28. „ Elise: Vater: Ferdinand Reichenbach, Taglöhner.

**Eheschließungen.**

16. Jan.: Karl Friedrich Hasel, Kesselschmied, zurzeit Reservist beim Infanterie-Regiment No. 249 in Stetten a. k. M., mit Anna Spindler, wohnhaft in Emmendingen.
23. „ Wilhelm Friedrich Sommer, Taglöhner, wohnhaft in Konstanz, mit Maschinenarbeiter Otto Pfeifer Witwe Stephanie geborene Weschenfelder, wohnhaft hier.

**Sterbefälle.**

17. Jan.: Marie Ohmberger, 2¼ Jahre alt.
20. „ Eusebis Fluck, Pfründner, 72 Jahre 5 Monate alt (Heilanstalt).
23. „ Brigitte Hengstler, Dienstmädchen, 35¾ Jahre alt (Heilanstalt).
24. „ Totgeborenes Mädchen des Karl Spörin, Landwirt.
25. „ Seligmann Levistein, Privatmann, 78¾ Jahre alt.
25. „ Johann Georg Wolfsperger Ehefrau Christina geb. Kühne, 56 Jahre 7 Monate alt.
26. „ Totgeborener Knabe des zum Kriegsdienst einberufenen Taglöhners Wilhelm Zuckschwerdt.
27. „ Klara Elsa Greß, geboren am 29. August 1914 in Emmendingen.


### Stadttheater Freiburg i. Br.

**Mittwoch, 3. Februar, abends 7 Uhr**, neu einstudiert: „Kater Lampe", Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. In Szene gesetzt von Dr. Saladin Schmitt.

**Freitag, 5. Februar, abends 7½ Uhr: Symphonie-Konzert** des städtischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Paul von Klenau. Solistin: Fräulein Toni Starke, Gesang. (Einheitspreise ohne Vorverkaufsgebühr.)


Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Januar 1914 und Januar 1915.

| Datum | Rindvieh 1. Schwere | Rindvieh 2. Schwere | Rindvieh 3. Schwere | Kälber | Schweine | Schafe und Ziegen | Zicklein oder Ferkel | Zu entrichtender Betrag Mk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1914 | 28 | 22 | 20 | 112 | 190 | 22 | 14 | 777 70 |
| 1915 | 11 | 27 | 41 | 129 | 184 | 23 | — | 785 70 |

### Briefkasten.

B. Fr. hier. Sprechen Sie gelegentlich in unserer Geschäftsstelle vor, um Ihre Anfrage mündlich mit Ihnen zu erörtern. Im Briefkasten würde sie zu viel Raum beanspruchen.

Landwehrmann Wickersheim. Wo die genannten Regimenter stehen, wissen wir selbst nicht und dürften dies auch nicht ohne weiteres mitteilen. Ihre freundlichen Grüße erwidern herzlich.

**Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.**

Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr: Bittgottesdienst. (Stadtpfarrer Braun.)

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 8° C., gestern abend 7 Uhr + 3° C., heute früh 7 Uhr. + 4° C.


Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



**Herbolzheim.** Am Freitag, den 5. Februar

**Schweinemarkt.**

Von Montag, den 1. Februar bis Montag, den 8. Februar

# Die Weiße Woche

mit besonders billigen Ausnahmepreisen.

Die Vorteile der Weißen Woche umfassen folgende Artikel:

Weißwaren, Leinenwaren, fertige Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Matratzendrelle, Bettbarchente, Bettdecken, Bettfedern, fertige Betten, Rolostoffe, Künstlerleinen, Gardinen, Damenwäsche, Taschentücher, weiße fertige Blusen, weiße Damen-Konfektion.

Wir bitten von unseren außerordentlich großen Lagerbeständen in obigen Artikeln gefl. Gebrauch machen zu wollen.

## Kaufhaus Koetting & Heinze.

Freiburg i. B.



## Weisse Woche

mit Ausstellung im Ladenlokal

freie Besichtigung

**Montag, 1. Februar**

bis

**Montag, 8. Februar**

günstige Einkaufsgelegenheit für Aussteuern

**10% Extra-Rabatt**

auf

**Herren-Wäsche** weiss

**Damen- und Kinderwäsche, Babyartikel**

**Betten:** Matratzen, Daunen- u. Federbetten, Kissen Steppdecken Ueberbettdeck. Rosshaar, Federn, Daunen, Kapok

**Bettwäche, Tisch- und Tafelwäsche**

Teegedecke. Farbige Tischdecken. Garten- und Wirtschaftsdecken. Zierdecken.

**Handtücher, Haus- und Küchenwäsche Stückware:**

Leinen, Halbleinen, Baumwollstoffe, Damaste, Tisch- und Handtuchzeuge, Inlette, Matratzenstoffe.

**Metallbettstellen** für Erwachsene und Kinder

**Holzkinderbettstellen**

**Mode-Weisswaren,** konfektionierte: Jabots, Kragen, Blusen-Garnituren, Bäffchen, Wäschekragen etc.

426

Besonders vorteilhaft: für weisse Woche reserviert:

**Zurückgesetzte u. Gelegenheitsposten**

in Damen-Tag- und Nachthemden, Garnituren Matinées, Nachtjacken. Beinkleider, Untertaillen, Prinzessröcken, Kinderwäsche, Babyartikel, Damenblusen, Batistkleider.

**C. Werner-Blust**

Freiburg i. Br.

Kaiserstr. 79 ∴ Dreherstr. 4.

Rabatt-Sparverein.

Ich mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsanstalt** aufmerksam.



**Landwirte! Gartenbesitzer!**

kauft baldigst euern Bedarf an Samen

**Runkelrüben Eckendorfer rot u. gelb**
**Runkelrüben Ideal**
**Runkelrüben halbzuckerige weisse**
**Fleischklee echt Deutscher**
**Luzerneklee echt Provenzer**
Grassamen und Grassamenmischungen 418
**Saathafer, Saatgerste**
**Saatwicken, Saatwelschkorn**
ebenso sämtliche
**Garten- und Blumensämerelen**
empfiehlt die
**Samenhandlung Ludwig Sauter in Emmendingen**
am Bahnhof.



**Kassenschränke** für alle Zwecke in allen Grössen

H. Sieferle, Lahr

Kassenschrankfabrik.

Preisliste frei. 227



**Friseur-Lehrling.**

Ein ordentlicher Junge kann bei günstigen Bedingungen sofort oder an Ostern in die Lehre treten bei

**Albert Weck**

Herren- und Damen-Friseurgeschäft Kollnau i Breisgau 423



**Pferdeverkauf**

2 jährige 427 Grauschimmelstute schönes, kräftiges Tier zu verkaufen.

Haus Nr. 107, Riegel.



**Bäckereien! Konditoreien!**

Laut Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers ist die Verordnung vom 5. Januar 1915 betr.

**Die Bereitung von Backwaren**

im Verkaufslokal und in der Backstube auszuhängen. Diese Bekanntmachung ist auf Karton gedruckt und mit Oese versehen zum Preise von 40 Pfg. für 2 Stück durch uns zu beziehen.

**Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.**



Ein kleineres

**Landhaus**

mit Oekonomie oder Fischzuchtgelegenheit, mit wenig Belastung, wird zu kaufen gesucht.

Angebote mit genauer Beschreibung und Offerten erbeten unter **Nr. 421** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.



Ein junger 430

**Schmiedgeselle**

oder Schlosser findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Gg. Grafmüller, Schmiedmeister, Emmendingen.



Gesucht auf sofort eine

**Monatsfrau**

oder Mädchen für nachmittags. 431

Hebelstraße 25. Emmendingen.



19 a 93 qm 428

**Acker**

mit schönen tragbaren Obstbäumen im Hïmmelreich gelegen, hat im Auftrage zu verpachten.

**Gottlieb Blust, Nieder-Emmendingen.**



Fleißiges 424

**Mädchen**

für besseren Haushalt gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.



Dr. Bufleb's Fenchelhonig, à Fl. 50 u. 100 Pf. Dr. Bufleb's Hustentropfen, à Flasche 50 Pf. Dr. Bufleb's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon, à 30 Pfg wirken Wunder. Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 5041



**Frachtbriefe** mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen



Schöne 229

**3 Zimmer-Wohnung**

mit Mansarde nebst sämtl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Eisenbahnstr. 12, Emmendingen.



**Mansarden-Wohnung**

3 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Glasabschluß auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Markgrafenstraße 8, Emmendingen. 5641



Tüchtige

**Sattler**

gesucht für lohnende Akkordarbeit.

**Tornisterfabrik**

Freiburg, Wenzingerstraße 32 II.

**Todes-Anzeige.**

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb nach Gottes heiligen Rat und Willen am 10. Januar im Feldlazarett 2 in Nordfrankreich an seiner schweren Verwundung unser innigstgeliebter, unvergesslicher, einziger Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

## Fritz Mück

**Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 114 früher Grenadier-Regt. 109**

im Alter von $15\frac{1}{2}$ Jahren.

Die Verleihung des ihm zugedachten Eisernen Kreuzes durfte er nicht mehr erleben.

Freiburg, den 2. Februar 1915. 425
Büggenreuterstrasse 12.

In tiefem Schmerz:

Karl Fried. Mück, Lokomotivführer u. Frau Marie geb. Schallhauser
Else und Liese Mück
Frau Andr. Mück Witwe, Mundingen
Wilhelm Mück z. Zt. im Felde
Familie Karl Fried. Schallhauser, Mundingen
" Oßler-Blum, Mundingen
Friedrich Maurer Lokomotivführer, Mannheim.


**Erdarbeiter** gesucht.

4—6 tüchtige Erdarbeiter finden dauernde Beschäftigung in meinem Steinbruch Allmendsberg bei Emmendingen. 375

Steinbruchbesitzer Max Rebmann.



**Mitesser,**

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverläsig Zuckers Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) Nach jeder Waschung mit Zuckooh-Creme, Tube 50 Pf., 75 Pf. z. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt, Drogerie



**Persil für Wollwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.



**Freitag, den 5. Februar 1915**

Schluss meines

## Inventur-Räumungs-Verkaufes

Die noch am Lager befindlichen

**Jacken-Kostüme, Kleider, Mäntel, Paletots Blusen, Röcke, Morgenröcke, Unterröcke**

werden in diesen Tagen noch zu

**außergewöhnlich billigen Preisen**

abgestossen.

Kaiserstr. 36 **Emilie Bandel** Freiburg i. B.

Spezialhaus für moderne Damen-Konfektion. 429



# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 30. (Evang. Veronika) Emmendingen, Donnerstag, 4. Februar 1915. (Kath.: Andr. Cors.) 50. Jahrgang


# Von den Kriegsschauplätzen.

## Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

### Die Lage im Westen und Osten.

**WTB. Großes Hauptquartier, 3. Febr.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Französische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Perthes wurden abgewiesen.**

**Auf der übrigen Front fanden nur Artilleriekämpfe statt.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**Von der ostpreußischen Grenze nichts neues.**

**In Polen nördlich der Weichsel haben die Kavalleriekämpfe mit dem Zurückwerfen der Russen geendet.**

**Südlich der Weichsel führte unser Angriff östlich Bolimow zur Eroberung des Dorfes Humin; um Wola-Szydlowiecka wird noch gekämpft. Seit dem 1. Februar sind hier über 4000 Gefangene gemacht und 6 Maschinengewehre erbeutet worden.**

**Russische Nachtangriffe gegen unsere Stellungen an der Bzura wurden abgewiesen.**

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Berlin, 3. Febr.** Eine Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Rom besagt: Deutsche Flieger warfen Bomben über Nancy, durch die im Bahnhofviertel großer Schaden angerichtet wurde. Ueber Luneville und Pont-à-Mousson warfen deutsche Flieger ebenfalls Bomben, durch die mehrere Personen verwundet bezw. getötet wurden.

**WTB. Belfort, 3. Febr.** Meldung der Agence Havas. Ein deutsches Flugzeug überflog am gestrigen Nachmittag Belfort. Es wurde beschossen und von französischen Flugzeugen verfolgt. Das feindliche Flugzeug entfloh.

**Ein Zeppelin über Paris?**

**Berlin, 3. Febr.** Die Nationalzeitung erfährt aus Paris: Ueber Passy, einer Pariser Vorstadt, ist ein Zeppelin gesichtet worden. Dadurch ist die Bevölkerung von ganz Paris in größte Aufregung versetzt worden.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

**Weitere Erfolge der Verbündeten in den Karpathen.**

**WTB. Wien, 3. Febr.** Amtlich wird verlautbart vom 3. Februar, mittags:

**In den Ost-Beskiden wurden neue heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter schweren Verlusten der Russen zurückgeschlagen.**

**Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen günstigen Verlauf; die verbündeten Truppen, die gestern vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.**

**In Polen und Westgalizien ist die Situation unverändert. Es herrschte größtenteils Ruhe.**

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:**
**v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.**

**Schwierige Lage der Russen in Galizien.**

**Berlin, 3. Febr.** Der „Lokalanzeiger" meldet aus Wien: Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite beginnen sich die Folgen des Zurückwerfens der Russen in den östlichen Karpathen bereits an der westgalizischen Front bemerkbar zu machen. Das Unterbleiben jeden aktiven Vorgehens der Russen gegen Przemysl seit Tagen ist aus dem Bewußtsein der eigenen Schwäche und wegen der Truppenverschiebungen zu erklären. Noch besser als das passive Verhalten bei Przemysl zeigen die Veröffentlichungen der russischen Presse, die die Bevölkerung in höherem Auftrage auf die Räumung großer Teile Galiziens vorbereiten.

### Von den Kämpfen zur See.

**Der deutsche Unterseebootskrieg.**

**Berlin, 2. Febr.** Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Rotterdam: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet aus London: Lloyds teilt mit, daß infolge des Vorgehens deutscher Unterseeboote gegen die englische Handelsflotte sieben Schiffe gestern als überfällig bezeichnet wurden. In der vorigen Woche war die Kriegsrisikoprämie für Schiffe von London nach Liverpool 5 Schilling, jetzt sind es 12½. Die Versicherungsprämie für die großen Ueberseedampfer ist ebenfalls gestiegen.

**WTB. London, 3. Febr.** (Nichtamtlich.) Wie „Central News" aus Paris erfahren, ist der englische Dampfer „Icarie", der bei Le Havre torpediert wurde, im Hafen gesunken. Ein Teil der Ladung sei gerettet worden.

### Die Türkei gegen den Dreiverband.

**Türkischer Kriegsbericht.**

**Weitere Erfolge im Kaukasus.**

**WTB. Konstantinopel, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) **Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: Oertliche beschränkte Zusammenstöße der letzten Tage auf der kaukasischen Front hatten einen für unsere Truppen erfolgreichen Ausgang. Eine feindliche Abteilung wurde bei Artwin unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Viel Kriegsmaterial fiel in unsere Hände.**

**In der Gegend von Korna brachte in der Nacht vom 30. Januar eine kleine Abteilung zwei feindlichen Bataillonen bedeutende Verluste bei. Am nächsten Tage versuchte der Feind unter dem Schutze von Kanonenbooten in der Umgebung zu landen, wurde aber unter Zurücklassung zahlreicher Toter, darunter eines Hauptmannes und eines Unteroffiziers, zurückgeworfen.**

### Aus dem Ausland.

**Berlin, 2. Febr.** Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Genf: Die von Pariser Zeitungen publizierten Ziffern über viele Tausende englischer Truppen und unabsehbare Pferdekolonnen, die in Bordeaux, St. Nazaire und La Rochelle eintreffen oder erwartet werden, läßt man von amtswegen absichtlich in dieser Unbestimmtheit auf die Phantasie des Volkes wirken. Die Hafenämter verweigern zuverlässige Angaben. — Anläßlich des gestrigen neuerlichen Fortschrittes der Deutschen bei Bagatelle und an anderen wichtigen Punkten des Argonner Waldes erkennt die Fachkritik abermals die offenkundige Ueberlegenheit der deutschen Minenkriegstechnik an.

**WTB. London, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: In Woolwich verlautete gestern, daß 5 Zeppeline über Hornchurch und anderen Orten gesehen worden seien. Die Stadt wurde sofort verfinstert, jedoch später wieder erhellt. In London wurden besondere Mannschaften aufgeboten.

**WTB. London, 3. Febr.** (Nicht amtlich.) Wie der „Daily Chronicle" erfährt, werden seit den letzten Kämpfen bei La Bassée viereinhalb Kompagnien der britischen Garde vermißt.

**WTB. London, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) Das Organ der Londoner Arbeiterpartei kündigt an, daß am 13. Februar in 44 Großstädten Kundgebungen gegen die Teuerung stattfinden sollen.

**Portugal will neutral bleiben.**

**Berlin, 3. Febr.** Der Tägl. Rundschau wird aus Mailand gedrahtet: Corriere della Sera meldet aus Lissabon: Der Ministerpräsident Castro erklärte im Senat, die Regierung werde für die Aufrechterhaltung der Neutralität eintreten.

### Sonstige Meldungen.

**Der deutsche Kronprinz an die Amerikaner.**

**Essen a. Rh., 3. Febr.** Der Rheinisch-westfälischen Zeitung wird über London gemeldet: Wie die Times berichtet, hat der deutsche Kronprinz folgende Mitteilungen, gezeichnet bei Verdun, 22. Januar, an den Genfer Korrespondenten der Assoziated Preß, gesandt:

Sie wünschen von mir eine Botschaft an das amerikanische Volk. Da ich Offizier und nicht Diplomat bin, habe ich kein Recht hierzu, aber da Sie darauf Wert legen, will ich Ihnen drei leitende Punkte sagen: 1. Jeder Deutsche und jeder Oesterreicher ist völlig sicher, daß wir siegen, und jeder wird seinen letzten Blutstropfen zu diesem Zwecke hergeben. 2. Alle sind überzeugt, daß der Tag kommen wird, da das russische und französische Volk erkennt, daß es nur die üblen Geschäfte Englands besorgt. 3. Wir erwarten von Amerika durchaus ehrliche Ziele. Das sind meine persönlichen Empfindungen, aber ein gut Teil meiner Landsleute fühlt ebenso.

* * *

**WTB. Berlin, 3. Febr.** (Amtlich.) Das Offiziers-Pensions- und Mannschafts-Versorgungs- und das Hinterbliebenen-Gesetz findet für die als Kriegsfreiwillige in den aktiven Militärdienst Eingetretenen in gleicher Weise Anwendung wie auch für die anderen Heeresangehörigen. Die hin und wieder geäußerte Besorgnis, daß die Kriegsfreiwilligen für sich oder ihre Hinterbliebenen keine Versorgungsansprüche hätten, ist daher unbegründet.

**Berlin, 3. Febr.** Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet: Der doppelte Splitterbruch sowie die mehrfachen Brüche, die Prinz August Wilhelm erlitten, sind von völliger Heilung weit entfernt, doch sind dem Prinzen schon Ausfahrten gestattet worden.

**WTB. Hamburg, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Brüssel gemeldet: Nach Nachrichten aus Le Havre haben die englischen Truppenausschiffungen dortselbst am 15. Januar begonnen und dauern ununterbrochen fort. Die bisherigen Angaben, die von Hunderttausenden sprechen, sind jedoch zweifellos übertrieben, da täglich nur etwa 3—4000 Mann gelandet werden. Die englischen Transportschiffe kommen alle von Portsmouth. Eine förmliche Sperrung des Hafens von Le Havre wegen dieser Truppenlandungen ist nicht beabsichtigt, aber jeder kommerzielle Hafenverkehr stockt, weil alle Bassins fortwährend voller englischer Transportschiffe sind.

**WTB. Hamburg, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Brüssel gemeldet: Wie gleichzeitig aus Paris und London berichtet wird, werden in Frankreich und England alle Belgier im Alter von 18 bis 30 Jahren zum Heeresdienst ausgehoben und auf die Exerzierplätze geschickt. In Paris versammelte der Seepräfekt die Belgier in der Kaserne unter dem Vorwand, ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen, und ließ sie nicht mehr heraus, obwohl die meisten gegen dieses Verfahren protestierten. Das gleiche geschieht in London und in anderen englischen Städten.

**Berlin, 3. Febr.** Aus Amsterdam erfährt das „Berliner Tageblatt": Die heutige englische Verlustliste ist die längste der bisher veröffentlichten. Sie umfaßt die Offiziersverluste vom 27./28. Januar. Diese betragen 16 Tote, 27 Verwundete und 9 Vermißte. Die Mannschaftsverluste vom 7., 8. und 9. Dezember betragen 1580 Tote, Verwundete und Vermißte.

**WTB. Rom, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent der „Tribuna" meldet, daß die englischen Behörden nach einem irischen Grundbesitzer forschen, der an der irischen Küste den deutschen Tauchbooten ein Versteck gewährt haben soll.

**WTB. Rom, 2. Febr.** (Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, hat der Papst den Vorschlag gemacht, die Zivilgefangenen auszutauschen, und zwar Frauen, Kinder und Männer über 55 Jahre. Die Mächte, die auf den Vorschlag eine günstige Antwort gegeben haben, sind Deutschland, Oesterreich-Ungarn und England. Der Papst hatte sich früher direkt an die Staatsoberhäupter gewendet. — Nach der „Tribuna" dauern die Verhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und den europäischen Kabinetten zur Durchführung eines Austausches der dienst-